

Im Namen des Reichs

ENTWURF HERTHA JESS / BERLIN

kunde sich im Charakter an die Anstellungsurkunde des Reichs anlehnen soll.

Andere Momente für die Durchbildung kommen bei den Drucksachen des Reichs in Frage. Vorbildliche drucktechnische Qualität bei aller Schlichtheit müssen dabei in erster Linie angestrebt werden. Eine unaufdringliche, neutrale Haltung, eine Schönheit ist notwendig, die nur dadurch fühlbar ist, daß nichts stört und alles selbstverständlich anmutet. Wenn später einmal die vielfach gewünschte Ausstellung der amtlichen Graphik des Reichs veranstaltet wird, werden die zahlreichen Vorschläge erkennen lassen, daß der Gesichtspunkt der Sachlichkeit stets im Vordergrund stand. Zur Kennzeichnung aller behördlichen Drucksachen als solcher genügt immer der Reichsadler. Es ist keine leichte Aufgabe, das Hoheitszeichen hinsichtlich der Wirkung seines Umrisses und der Verteilung des Schwarz-Weiß so anzuordnen, daß es sich dem Satzspiegel gut einfügt. In der Beachtung dieses Gesichtspunktes werden aus den verschiedenen Möglichkeiten meist zwei seiner Gestaltungen angewandt. Für eine Anordnung des Hoheitszeichens zwischen den Zeilen und besonders bei der Verwendung von Frakturbuchstaben scheint sich der Kochsche Entwurf — eine Verkleinerung des für die Amtsschilder entstandenen Adlerbildes — besser zu eignen, da das Holzschnittmäßige gewisser Fraktur-Drucktypen mit dem

Holzschnittmäßigen des Adlers eine gute Verknüpfung schafft. Alleinstehend oder eine Druckseite bekrönend, vor allem aber in Verbindung mit Antiquasatz und besonders mit Versalien wirkt der von Weechsche Stempeladler günstiger; sein geometrischer Grundcharakter gibt dann mit dem Satz eine harmonische Wirkung.

Der Einband für den »Reichshaushaltsplan für 1923«, die »Reichsschulkonferenz 1920« und für das »Reichshandbuch«, der Deckel für die Pässe und die Titelseite der »Reichsgesetzblätter«, ferner die Einladungen und Programme der Staatsfeiern, wie der Verfassungsfeier, mögen als Beispiele für viele gelten.

Schließlich sei noch auf das Exlibris der im Zusammenhang mit der Rathenau-Stiftung dem Reich als Vermächtnis überkommenen Bibliothek Walther Rathenaus hingewiesen. Die eingeschlagene Richtung ließ auch hier ein repräsentatives figürliches Symbol nicht angebracht erscheinen, lediglich aus der Schrift heraus hat Kurt Siebert hier eine schlichte, aber prägnante ornamentale Lösung geschaffen. So ist selbst diese kleine Arbeit ein Beispiel für den ganzen, allgemein bei den Urkunden und Drucksachen des Reichs begangenen Weg: durch Beschränkung auf die gegebenen Motive rein sachlich die gestellte Aufgabe zu erfüllen und dabei doch der repräsentativen Bedeutung amtlicher Graphik Rechnung zu tragen.



ENTWURF KURT SIEBERT / BERLIN